

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amt. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gründet 1888.

Buchdruckerei: täglich (nur Werktag).
Beilagezeit: monatlich 4. — Preis einschl. Postbelebung
der Brüderlohn. — Seitenbeiträge.
Kosten Nr. 22. — Postfach 24910 Frankfurter a. M.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Kretzschmar.
Gedruckt und Verlag der Gustav Schindler Verlag und Nachfolger
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: die gehaltene Zeitung oder deren
Teil zum 70 Pf. Die 10 min. breite Postkarte 2.10 Pf.
Nachdruck nur bei Wiederholungen gestattet. Telefon Nr. 82.
Anzeigetafel bis 5 Uhr nachmittags des Vorstages.

Nummer 299

Limburg, Dienstag, den 28. Dezember 1920.

83. Jahrgang

Reichsnopfer — Reichsschuldbuch.

Berlin, 26. Dez. (WTB.) Von zuständiger Seite wird uns geschildert: Die Zahl der bei der Reichsschuldenverwaltung eingehenden Anträge auf Uebertragung von Schuldbuchforderungen auf das Konto Reichskasse für Reichsnopfer nehmen von Tag zu Tag einen größeren Umfang an. Eine sofortige Erledigung dieser Anträge ist unmöglich. Die Antragsteller werden vielmehr wochenlang warten müssen, bis sie die für die Finanzklasse bestimmten Bescheinigungen erhalten. Auch Bestätigungen über den Eingang der Anträge können nur ertheilt werden, wenn den Anträgen Briefumschläge oder Postkarten beigelegt sind, die mit Kreismarken und der vollständigen Adresse des Antragstellers versehen sind. Es empfiehlt sich, die Anträge eingetrieben einzusenden.

Die Last der Ausgleichszahlungen.

Hannover, 24. Dez. Die Botschafterkonferenz hat in bezug auf die deutsche Note über die Nichtbezahlung der von den alliierten Berechnungsbüros für den Monat Dezember beschlossenen Summe erklärt, wenn die geschuldeten Beträge sofort beglichen würden, sollte eine Konferenz der Direktoren der alliierten Berechnungsbüros abgehalten werden, um Wege zu finden, um künftig die monatlichen Zahlungen zu erleichtern.

Zur Ablieferung der Flugzeuggeräte.

Berlin, 24. Dez. Die vereinigten Betriebs- und Angestelltende der in der Flugzeugindustrie und im Flugzeugverschiff tätigen Angestellten und Arbeiter erlassen zugleich im Namen aller Verbände, die sich mit ihnen solidarisch erklärt haben, einen Aufruf, in dem sie dazu auffordern, alle etwa noch versteckten oder verschobenen Flugzeuggeräte herauszuholen und die Regierung bei ihrer Arbeit in dieser Sache zu unterstützen.

Belgien verzichtet auf Beschlagnahme von Privatvermögen.

Brüssel, 26. Dez. Die belgische Regierung verzichtet, wie es England bereits getan hat, auf das Recht, das ihr laut Friedensvertrag zusteht, bei schlechter Erfüllung der Friedensbedingungen solche Güter, Waren oder Werte eines deutschen Staatsangehörigen, die nach Friedensschluß entstanden sind, zu beschlagnahmen. Der Artikel 18 des 2. Anhanges wird in Belgien als schädliche Zwangsmahnahme betrachtet.

Eine Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten.

Berlin, 24. Dez. (WTB.) Der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten teilt mit: Die am 23. Dezember im Verbandshaus des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten versammelten Vertreter der Postbeamenschaft, nämlich des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten mit über 200 000 Mitgliedern, beschlossen die Gründung einer Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten. Mit den Arbeiten zum Aufbau wurde ein Ausschuß beauftragt, der durch Vertreter den anderen postalischen Nachverbänden, die zur Mitwirkung eingeladen werden sollen, ergänzt werden soll. In den gegenwärtigen wirtschaftlichen Existenzlampen werden die vereinigten Verbände bereit geschlossen auftreten.

Für notleidende Kleinbahnen.

Berlin, 24. Dez. Das preußische Staatsministerium hat sich in seiner Sitzung vom 22. d. Mon. damit einverstanden erklärt, daß ein Gesetzentwurf in der Landesversammlung eingeführt wird, wonach der Unterhaltung notleidender, Nebenbahnen ähnlicher Kleinbahnen, Darlehen zu günstigen Bedingungen bis zu vierzig Millionen zur Verfügung gestellt werden. Zu den erforderlichen Beiträgen stellt das Reich ein Fünftel, Preußen zwei Fünftel, und die Provinzen ebenfalls zwei Fünftel zur Verfügung.

Die Dienstbefreiung zur Ausübung von öffentlichen Ehrenämtern.

Berlin, 24. Dez. Zur die Befreiung von Beamten, Angestellten und Arbeitern vom Dienst zur Übernahme öffentlicher Ehrenämter sind auch im Reich, ebenso wie früher in Preußen, Richtlinien aufgestellt worden, die einiges Neue enthalten. Abgezogen von der Ausübung der Obliegenheiten als Mitglied des Reichstages oder eines Landtags bedürfen Beamten und Angehörige der Wehrmacht zur Wahrnehmung aller öffentlichen Ehrenämter eines Urlaubs, wenn die Ausübung des Ehrenamtes mit ihren Dienstverpflichtungen zeitlich zusammenfällt. Dies gilt für alle Ehrenämter in öffentlichen Röperschaften. Urlaubsgesuche sollen aber wohlwollend behandelt werden. Sie dürfen nur abgelehnt werden, wenn der Dienstbetrieb dadurch erheblich geschädigt würde. Tritt ein im Dienst einer öffentlichen Röperschaft beschäftigter Angestellter oder Arbeiter zur Übernahme eines öffentlichen Ehrenamtes aus dem Dienst aus, so ist ihm auf Wunsch die Wiedereinstellung nach Beendigung des Ehrenamtes in Aussicht zu stellen. Zur Ausübung der Tätigkeit als Abgeordneter im Reichstag oder im Landtag genügt eine Anzeige. Bei einer langfristigen Beratung über 14 Werktage ist auch darzutun, inwiefern eine Ausübung der Obliegenheiten als Abgeordneter vorliegt. Die Auswandsentschädigungen werden auf das Dienstekommen nicht angerechnet.

Arbeitslosenunterstützung und Entente.

Berlin 25. Dez. In der Sitzung der Berliner Stadtvorordnetenversammlung, in der die Kommunisten bei der Beratung der Anträge, den Arbeitslosen erhöhte Zuwendungen zu gewähren, wieder Pärmchen verurteilten, teilte ein unab-

hängiger Stadtrat mit, er habe telephonisch vom Reichsarbeitsministerium gehört, daß während der Brüsseler Verhandlungen erhöhte Unterstützungen an die Arbeitslosen nicht gegeben werden könnten. Die dortigen Verhandlungen hätten ergeben, daß die Arbeitslosigkeit auch in den Entente-Ländern jetzt außerordentlich groß sei, ohne daß Unterstützungen in gleicher Höhe wie in Deutschland gezahlt würden. Deutschland werde in diesem Falle mit einer Finanzkontrolle durch die Entente bedroht.

Arbeitslosen-Kundgebungen in Kassel.

Kassel, 24. Dez. (WTB.) Als gestern vormittag im Rathaus die von Oberbürgermeister Scheidemann veranlaßte Besprechung zwischen den Vertretern der kreisenden Straßenbahnen und der Direktion stattfand, erschien der Kommunist Lupinski mit einer größeren Anzahl Arbeitsloser im Rathaus und verlangte den Oberbürgermeister sofort zu sprechen, von dem er für die Arbeitslosen eine besondere Weihnachtshilfe von 550 Mark und sonstige Zusagen verlangte, andernfalls drohte er bereits für heute Krawalle an. Der Oberbürgermeister hat die Arbeitslosen, sich nicht durch derartige örtliche Redensarten zu unbelohnnen Handlungen aufzuhören zu lassen. Der Magistrat ersuchte die Arbeiter in einer Zeitschrift an die Zeitungen, sich unter keinen Umständen zu Unbekommenheit hinreisen zu lassen, da die Notlage der Arbeitslosen durch Krawalle auf keinen Fall gemindert werden könnte.

Weihnachtsbescherung der Quäker.

Berlin, 23. Dez. (WTB.) Auf Veranlassung des amerikanischen Senators McCormick wurde hier am ersten Weihnachtstag von den amerikanischen Quäkern für 700 kleine Kinder eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Die Kinder wurden von dem Senator mit Schwaren, Ruchen, Oberteilen und warmem Winterzeug bestreift. Frau Stadtrat Weyl dankte in einer herzlichen Ansprache McCormick. Der Senator, der selbst zwei Kinder zu Hause hat, bedauerte lebhaft, daß diese an der eindrucksvollen Feier nicht teilnehmen konnten.

Legien †.

Berlin, 26. Dez. (WTB.) Der Reichstagsabgeordnete Legien, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ist heute morgen gestorben.

Berlin, 26. Dez. (WTB.) Anlässlich des Hinscheiden Karl Legiens hat der Reichspräsident folgendes Schreiben an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund gerichtet: Das plötzliche Hinscheiden Karl Legiens, Ihres Vorsitzenden, erschüttert mich mit diesem Schmerz. Mit Karl Legien ist einer der hervorragendsten Männer Deutschlands ins Grab. Was er in mehr als dreißig Jahren zäher arbeitsfähiger Arbeit für die Gewerkschaften der Arbeiter geschaffen hat, ist unvergänglicher Kulturarbeit. Ueberall in der Welt, wo die Gewerkschaften Wurzel gesetzt haben, wird der Tod Karl Legiens viel beklagt werden. Für den allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund ist der Verlust Legiens ein schwerer Schicksalsfall. Seien Sie meiner herzlichen Teilnahme versichert.

Roeren †.

Der bekannte frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete und Zentralführer Oberlandesgerichtsrat Roeren ist, 76-jährig, in Köln gestorben. Roeren war zur Zeit der inneren Kriege im Zentrum einer der Führer der „Berliner Richtung“, die den Aufbau der Partei auf streng konfessioneller katholischer Grundlage forderte. Bekannt sind auch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Tätlichkeit. Er erstrahlte die Reinigung der ganzen Literatur und Schauspiel von Allem, was ungeeignet war, das Schamgefühl zu verleihen.

Im Krieg beschlagnahmte Briefe.

Berlin, 26. Dez. Die während des Krieges von französischen militärischen Behörden beschlagnahmten Briefe, und zwar gewöhnliche, eingeschriebene und Wertbriefe, werden jetzt vom französischen Kriegsministerium zur weiteren Behandlung an den Sequester abgegeben. Die Absender oder Empfänger können Gesuche um Freigabe solcher Sendungen „an die Geschäftsstelle für deutsche Güter, Rechte und Interessen in Frankreich“ richten. Die Anfragen sind der „Auswärtigen Amt“ Berlin W. 8, Wilhelmstraße 75“ zur Weiterbeförderung zu übermitteln. Alle Nachfragen sind folgende Angaben zu machen: Name des Absenders sowie des Empfängers, Inhalt der Sendung, wenn möglich die Aufgabennummer und die Bezeichnung der Aufgabekontrolle.

Die Dauer der Rheinlandsbesetzung.

Paris, 26. Dez. (WTB.) Das „Echo de Paris“ bezeichnet die Erklärung Tardieu in der Kammerforschung vom Kriegstag, daß der letzte Paragraph des Artikels 429 des Friedensvertrages das Recht gebe, angesichts der nicht erfolgten Ratifizierung des französisch-englisch-amerikanischen Schlußvertrages die Beziehung der Rheinlande als zeitlich begrenzt zu betrachten, und die Anerkennung des Ministerpräsidenten, daß diese Erklärung eine wünschenswerte Auflösung der Debatte sei, als eine Illusion. Der betreffende Paragraph nehme lediglich auf diesen Schlußvertrag Bezug. Auf Grund des von Tardieu angeführten Textes seien weder die amerikanische Regierung noch die englische gehalten, sich der vom Ministerpräsidenten ausgesprochenen Meinung anzuschließen. Schließlich fragt aber das Blatt, ob nicht etwa Clemenceau von Wilson oder Mond George geheime Sicherungen erhalten habe.

Die Grenzen des Saargebiets.

Berlin, 24. Dez. (WTB.) Die Arbeiten der Grenzfeststellung des Saargebiets sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die gesamten Grenzen des Saargebiets sind vor kurzem endgültig festgelegt worden. Im Laufe der Arbeiten hatten sich grundsätzlich Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Kommission über die Auslegung gewisser Bestimmungen des Versailler Vertrags ergeben. Hierdurch war es zu einer längeren Unterbrechung der Arbeiten gekommen. Nach ihrer Wiederaufnahme hat sich noch längeren Verhandlungen schließlich eine für beide Teile befriedigende Lösung finden lassen. Die früheren Meinungsverschiedenheiten sind durch eine zwischen Deutschland und dem Botschafterrat am 16. und 17. Dezember in Form eines Notenaustausches abgeschlossene Vereinbarung, die den beiderseitigen Rechtsstandpunkt wahrt, befehligt worden. Wie wir hören, wird die Reichsregierung die Vereinbarung demnächst dem Reichstag zur Genehmigung zugehen lassen. Die weiteren Arbeiten der Kommission werden sich nunmehr auf die technische Ausführung der Grenzarbeiten sowie insbesondere auf die Festlegung der Rechte der Grenzbevölkerung erstrecken.

Die neue deutsch-dänische Grenze.

Kopenhagen, 24. Dez. Das Ministerium des Neuen teilt mit: Die neu dänisch-deutsche Grenze ist von der nach dem Friedensvertrag von Versailles, Artikel 111, eingezogenen Kommission zur Abstimmung der Grenze festgelegt worden und tritt übereinstimmend mit dem Kommissionsabschluß am 1. Januar 1921, 8 Uhr vormittags, in ihrer ganzen Ausdehnung zu Lande und zu Wasser in Kraft. Die offiziellen Grenzlatarten, die Landkarte 1:5000, die See-karte 1:50000 sind bei der Grenzabstimmungskommission in Arbeit und werden frühestens im März 1921 fertiggestellt und unterschrieben sein.

Südsteiermark fordert Selbstbestimmung.

Klagenfurt, 24. Dez. (I. U.) Während der Friedensvertrag von Versailles eine Diskussion über die Abgrenzung des steirischen Gebiets gegen Süden. Während der erste Vorschlag die Marburger Gegend gegen Jugoslawien mit dem Bacherngebirge begrenzte, verlangten die Steierer die Wasserscheide zwischen der Drau und der Save als Grenze des südsteirischen Abstimmungsbietes, da dieser Gebirgszug vom Ursulaberg bis zum Donatberg die Fortsetzung der Karawanken nach Osten darstellt und eine starke natürliche Grenze bildet.

Der Kampf um Kärnten.

Klagenfurt, 24. Dez. (I. U.) Während Österreich für das von Jugoslawien unterdrückte Beden in Südsteiermark beim Völkerbund um Jubiläum des Selbstbestimmungsbereiches vorstellig werden soll, versucht Jugoslawien durch Umwege über die Botschafterkonferenz und durch Vermittelung ihres Vorsitzenden Jules Cambon um eine rechtswidrige Revision des durch den Friedensvertrag als endgültig bezeichneten und von der Interalliierten Plebiszitkommission als rechtsgültig anerkannten Abstimmungsergebnisses in Kärnten. Nach einer Meldung der „Dena“ aus Klagenfurt soll, wie „Slovenstli Narod“ berichtet, die Pariser Botschafterkonferenz den jugoslawischen Protest gegen das Ergebnis der Kärntner Volksabstimmung wohlwollend aufgenommen haben. Besonders der Vorsitzende Jules Cambon schenkt der Frage der Südmark seine Aufmerksamkeit, da nach seiner Meinung die Südgrenze Deutschösterreichs die Grenze Deutschlands werden könnte, eine Ansicht, welche in Paris auch Chambrun, das französische Mitglied der Plebiszitkommission, vertreten hat. Die Entscheidung über den jugoslawischen Protest soll im Laufe der nächsten beiden Monate gefällt werden.

Sowjetrußland und Polen.

Warschau, 25. Dez. In einer halbamtlichen Rundgebung heißt es, Joffe meine, Russlands internationale Lage habe sich gebessert, es braucht infolgedessen die Verpflichtungen Polens gegenüber nicht mehr so genau wie bisher zu erfüllen, und die Heimkehr der polnischen Kriegsgefangenen aus Ryßland habe keine Eile, da man sie in Ryßland brauchen könnte. Am 18. Dezember habe Bogoljewow im Namen der russischen Abordnung die Wiedererstattung der polnischen Konds für Wohltätigkeit, öffentlichen Unterricht und dergleichen einfach deswegen verzögert, weil die Sowjetregierung alle Staatspapiere für ungültig erklärt habe. Infolgedessen stöden die Rigaer Verhandlungen.

Wie Petersburg heute aussieht.

Petersburg, 25. Dez. In einer halbamtlichen Rundgebung heißt es, Joffe meine, Russlands internationale Lage habe sich gebessert, es braucht infolgedessen die Verpflichtungen Polens gegenüber nicht mehr so genau wie bisher zu erfüllen, und die Heimkehr der polnischen Kriegsgefangenen aus Ryßland habe keine Eile, da man sie in Ryßland brauchen könnte. Am 18. Dezember habe Bogoljewow im Namen der russischen Abordnung die Wiedererstattung der polnischen Konds für Wohltätigkeit, öffentlichen Unterricht und dergleichen einfach deswegen verzögert, weil die Sowjetregierung alle Staatspapiere für ungültig erklärt habe. Infolgedessen stöden die Rigaer Verhandlungen.

sein. Auf der Straße und auch in der Straßenbahn hört man jetzt oft sehr ungünstige Ausdrücke über die Selbstherrlichkeit im Kreml (gemeint sind die Volkskommissare). Nicht nur Frauen, sondern auch Soldaten äußern sich in diesem Sinne. Den furchtbarsten Eindruck erwecken die Einwohner dieser unglücklichen Stadt. Verhungert, mit eingeschlossenen Wagen und trüsem Blick eilen sie hastig durch die menschenleeren Straßen."

Die Dienstzeit in Belgien.

Brüssel, 25. Dez. Die Räte haben den Gesetzentwurf über Herabsetzung der Dienstzeit für die Infanterie auf 10 Monate mit 148 gegen 11 Stimmen angenommen.

Neuer Impfstoff gegen Tuberkulose.

Wie die Tageszeitungen berichten, haben in Paris am Pasteurischen Institut Calmette und Guérin sehr bestiedigende Erfolge — nach einer Blättermeldung sogar glänzende Resultate — mit einem neuen Impfstoff bei der Kinder-Tuberkulose erzielt. Die Möglichkeit, den Impfstoff bei der menschlichen Tuberkulose erfolgreich in Anwendung zu bringen, liegt vor. Zu diesem Zweck sollen vorher noch in Guinea Versuche mit Affen angestellt werden.

Aufruf zur Bekämpfung des Typhus in Osteuropa.

Genua, 24. Dez. Ein von Hymanns, dem Vorsitzenden der ersten Völkerbundversammlung, und den Delegierten G. Foster (Kanada), J. Louden (Holland) und Bestrepo (Rumänien) unterzeichnetes Telegramm wurde allen Mitgliedern des Völkerbundes gehandelt. Diese werden erachtet, alles Mögliche zu tun, um in rascher und hochherziger Weise zur Bekämpfung der nötigen zwei Millionen Pfund Sterling zur Bekämpfung des Typhus beizutragen. Dieser Aufruf wurde in der Ausführung des von der ersten Völkerbundversammlung gefahrene Beschlusses an die Regierungen gerichtet. Mit der Bekämpfung des Typhus wird in Polen begonnen.

d'Annunzios Kriegserklärung.

Mailand, 26. Dez. Nach einem Bericht des „Corriere della Sera“ aus Abbazia hat d'Annunzio General Caviglia eine Note zustellen lassen, nach der sich die Regierungshälfte des Quarnero seit dem 23. Dezember, 6 Uhr abends, mit Italiens im Kriegszustand befindlich erklärt. Nach einer weiteren Meldung des „Corriere della Sera“ aus Abbazia versichert die unsonstige Partei in Fiume, d'Annunzio habe in einem Kriegstat einen abenteuerlichen Plan für eine gleichzeitige Revolution in Italien und Dalmatien entwickelt. Die Bevölkerung von Jugoslawien, solle sich gegen die Serben erhoben. Die Organisation gehe im Einverständnis mit Radetzky vor sich; an ihr seien ein montenegrinischer General und ein anderer höherer Offizier beteiligt. Für die Vorbereitung dieses Planes seien drei Monate nötig. Solange könne d'Annunzio General Caviglia durch Verhandlungen hindrehen.

Feuergefecht vor Fiume.

Triest, 24. Dez. (WTB.) Infolge der kürzlichen Zwischenfälle und der drohenden Haltung des Oberbefehls von Fiume hat General Caviglia am Freitag bis zur Belebung vorgeübter Stellungen um Fiume angeordnet. Diese Belebung wurde gestern und heute ausgeführt. Die Legionäre leisteten bewaffneter Widerstand. Unter den regulären Truppen sind fünf Tote und etwa dreißig Verwundete zu beklagen.

Griechenland als Entente-Vassal.

Paris, 26. Dez. (WTB.) Aus Athen wird berichtet, daß Prinz George von Griechenland am Mittwoch nach Paris abreisen werde, um den Alliierten die Versicherung zu geben, daß Griechenland die Politik von Venizelos fortsetzen wird.

Der Kampf der türkischen Nationalisten.

Konstantinopel, 26. Dez. (WTB.) Der Generalstab Kemal Paschas beschloß, die Streitkräfte von Smyrna und Brusa auf 100 000 Mann zu erhöhen und den Kommandanten, die in den anderen Bezirken operieren, Befehl zu geben, sämtliche verfügbaren Mannschaften, ebenso wie die Kanonen und Maschinengewehre zu entsenden für den Fall eines Angriffs der griechischen Truppen. Wegen der schwierigen finanziellen Lage wandert eine Anzahl türkischer Offiziere nach Anatolien aus.

Vom Kriegsschauplatz in Kleinasien.

Konstantinopel, 26. Dez. (WTB.) Der Generalsstab Kemal Paschas beschloß, die Streitkräfte von Smyrna

und Brusa auf hunderttausend Mann zu erhöhen und den Kommandanten, die in den anderen Bezirken operieren, Befehl zu geben, sämtliche verfügbaren Mannschaften ebenso wie die Kanonen und Maschinengewehre zu entsenden für den Fall eines Angriffs der griechischen Truppen. Wegen der schwierigen finanziellen Lage wandert eine Anzahl türkischer Offiziere nach Anatolien aus.

Die spanischen Kammerwahlen.

Madrid, 26. Dez. (WTB.) Nach den englischen Zeitungen wurden bis jetzt 156 Konserative, 20 Mauristen, 35 Anhänger von Romanones, 9 Republikaner, 2 Sozialisten, 19 Nationalisten, 3 Nationalisten, 7 Unabhängige und andere gewählt.

Armenien räumt mit seinen Schulden auf.

Kopenhagen, 26. Dez. Einer Meldung der Londoner „Times“ zufolge hat die armenische Regierung alle Staatschulden durch einen Friedensschluß für ungültig erklärt. Sie hat diesen Schritt unternommen im Auftrag der bolschewistischen Regierung. Der amerikanische Hilfsausschuß ist aufgefordert worden, das Land zu verlassen.

Die amerikanische Baumwollernte.

Paris, 26. Dez. (WTB.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington ist die diesjährige Baumwollernte die größte seit 1914. Nach Mitteilungen des Ackerbaudepartements wird sie auf 12 987 000 Ballen Ballen geschätzt.

Hardings Pläne.

Chicago 24. Dez. (WTB.) Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Marien (Ohio) sagte der neu gewählte Präsident Harding, er hoffe in erster Linie auf die Zustimmung Englands, Frankreichs, Japans, und Italiens zu seinem Plan einer Gesellschaft der Nationen. Harding sage ferner, er glaube, daß sorgfältig Bedacht darauf genommen werden müsse, die Möglichkeit eines Offensiv- oder Defensiv-Bündnisses unter diesen fünf Großmächten auszuschalten.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, der 28. Dezember 1920.

** Sonntags-Arbeitszeit für das Fleischergewerbe und den Milchverkauf. Der Regierungspräsident hat auf Grund der Gewerbeordnung im Kreis Limburg eine Beschäftigung im Fleischergewerbe und den Handel mit Roheis am Sonntag zugelassen in den Stunden von 7—9 Uhr, für den Milchverkauf von 7—10 und 11½ bis 12½ Uhr. (Siehe auch amtlichen Teil.)

** Steuerkarten für das Jahr 1921. Der heutige Anzeigenteil enthält eine Bekanntmachung des Finanzamtes, wonach neue Steuerkarten am Schlusse des Kalenderjahres 1920 nur insoweit ausgestellt werden, als die Steuerkarten der Arbeitnehmer bereits vollständig aufgebraucht sind.

** Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. ie. Die Erneuerung der Lose zur ersten Klasse 17. (243.) Lotterie durch die bisherigen Spieler muß bis spätestens den 4. Januar 1921, abends 6 Uhr erfolgt sein.

** Orden und Ehrenzeichen. Nachdem durch das Reichsabteilungsamt die Auflösung der Abwicklungsämter angeordnet ist, hat das Reichswehr-Ministerium verfügt, daß alle Ordens-, Ehren- und Abzeichenangelegenheiten, sowie alle Anträge auf Charakterverleihung und Erteilung der Erlaubnis zum Trazen von Uniform und der Aussicht auf Anstellung im Dienst von den jüngsten Divisionen (früheren Wehrkreiskommandos) weiter zu bearbeiten sind. Das Abwicklungsamt 18. A. R. gibt daher alle noch nicht bearbeiteten Anträge dieser Art an die 5. Division in Stuttgart ab, die für den Bereich des früheren 18. A. R. zuständig ist. Anfragen wären also dorthin zu richten. Neue Anträge in Ordens- usw. Angelegenheiten werden nur noch für Heimlehrer bearbeitet, die nach dem 31. August 1920 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt sind. Anträge auf Charakter-Uniform-, Anstellungsaussicht-Berleihung müssen spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Division in Stuttgart eingegangen sein. Die übrigen Restarbeiten des Abwicklungsamtes erledigt nach dessen Auflösung vom 1. Januar 1921 ab die Zentralstelle der Abwicklungsintendantur des 18. A. R. in Neuburg a. D. Für alle Verwaltungsangelegenheiten bleibt die Korpsbezirksregierung in Frankfurt a. Main zuständig.

Griseldis.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Griseldis trat aus dem Hohlräum heraus und wollte sich nach einem Stuhl umsehen, um das Experiment zu verhindern. Aber ein Blick auf ihre Uhr belehrte sie, daß es Zeit war, ins Schloß zurückzukehren. Sie mußte weitere Nachforschungen verschließen bis nach Tisch. So trat sie nur noch einmal in den Hohlräum und schloß von unten den Wandbeschranken. Dabei entfiel ihr die Taschenlampe. Die blieb brennend auf der Erde liegen und das scharfe, elektrische Licht beleuchtete hell den Fußboden des Hohlräumes. Und da sah sie einen blühenden Gegenstand liegen. Sie beugte sich herau und sah danach — und hielt in der Hand einen Ring — einen jeltzam geschnittenen Ring — den Schnurenterring mit dem Rubin, den sie im Traum gesehen hatte.

Totenkopf taumelte Griseldis aus dem Hohlräum heraus und ließ sich stolzlos in einen runden, leblosen Sessel. Wie Totenkopf ging es über ihren Körper. Die Zähne schlugen ihr zusammen. Das war das letzte Glied der Kette — dieser Ring war ein Beweis, daß ihr Verdacht den rechten Weg gegangen war.

Das war Romteh Beates Ring — sie hatte ihm verloren oder vermischt, am Treppenhaus der Gräfin Alice. Seitdem hatte sie ihn nicht mehr getragen, aber bis dahin war er in ihrem Besitz gewesen.

Ahnte sie nicht, daß sie diesen Ring verloren hatte auf einem verbrecherischen Weg? Oder hatte sie das Grauen nicht wieder allein hierhergehen lassen, um den Ring zu suchen? War sie deshalb so sehr gegen einen Besuch des Turmes gewesen? Furchtete sie, daß der Ring im Turm gefunden werden könnte?

Und aus dieser Furcht heraus hatte sie wohl ihr Grauen besiegt, als der Turm auf Wunsch des Grafen gereinigt werden sollte, und hatte selbst mit hier gearbeitet, um sich zu vergewissern, daß der Ring nicht irgendwo lag und zum Versteck wurde. Den Mut, allein hierzubleiben und in dem Hohlräum nach dem Ring zu suchen, hatte sie wohl nicht gehabt. Sie glaubte ja wohl auch, das Geheimnis dieses Hohlräumes

sei gewahrt. Ach, wie jagten sich die Gedanken hinter der weißen Mädchenskinn. So elak und elend sah Griseldis da und starrte auf den Ring herab, als habe sie selbst einen Vorwurf auf dem Gewissen. Sie konnte nur nicht mehr zweifeln, daß Romteh Beate die Mörderin der Gräfin Alice war. Alle Verdachtsgründe sprachen dafür. Sie hatte die Gräfin wohl ermordet, weil Sie Graf Harro liebte und sich selbst an die Stelle der Gräfin sehen wollte.

Aber wie hatte sie Kenntnis erhalten von dieser geheimen Verbindung des Turmes mit dem Schloß? War sie durch Zufall dahintergekommen, wie sie selbst, oder — hatte sie vielleicht in der so eifrig gelesenen Familienchronik etwas davon gelesen?

Griseldis verlangte danach, diese Chronik durchzusehen. Vielleicht fand sie dadurch einen weiteren Beweis. Gleich heute nach Tisch wollte sie damit beginnen.

Es erschien ihr nun alles ganz erklärlich, was sie hatte ergründen wollen. Nur eins wußte sie noch nicht: Wie Romteh Beate in den Besitz des Gifftes gelangt war, das Graf Harro doch in einem Geheimfach seines Schreibtisches verborgen hatte. Sie mußte wohl sein Geheimnis erspäht und etwas von dem Gifft entwendet haben. Anders ließ sich das nicht erklären. Fassungslos sah Griseldis auf den Ring herab.

Nun hatte sie ihn gefunden. Sicher hatte die Romteh in ihrer verbrecherischen Erregung nicht bemerkt, daß ihr der Ring von der Hand geglipt war. Und sie hatte dann nicht gewußt, wo sie ihn verloren hatte. Sie hatte aber wohl gefürchtet, ihn im Turm verloren zu haben. Wie seltsam sich das alles gefügt hatte! Griseldis fasste die Hände über dem Schnurenterring und betete. Es war ihr Bedürfnis in dieser Stunde.

Dann erhob sie sich und schloß die geheime Tür. Es war höchste Zeit ins Schloß zurückzukehren. Den Ring verbarg sie mit dem Nähertui und der Taschenlampe in ihrem Kleide.

Und dann eilte sie hinab, schloß den Turm und lehrte auf einem kleinen Umweg ins Schloß zurück. Jetzt mußte sie doppelt vorsichtig sein, denn wenn Romteh Beate nur eine Ahnung hatte, daß sie ihr nachspürte, dann —

Kauheim, 27. Dez. Am Donnerstag und am ersten Weihnachtstag abend stand in der Turnhalle die Weihnachtsfeier der Schulkinder unter Leitung unseres Herrn Lehrers Weidinger statt. Sämtliche wohlgelegenen Aufführungen fanden reichen Beifall. Am Schluß sprach Bürgermeister Peter der Herr Lehrer Weidinger und seinen Schülern für die Veranstaltung den Dank der Zuschauer aus und gab die Einnahme bekannt, welche den verstümmlten Kriegern in den Lazaretten, Oberschlesien und der deutschen Kinderschule überwiesen werden soll.

Hochheim, 26. Dez. Zur Bekämpfung der Rabenplage hat die Ortsbauernschaft eine Prämie von 1.50 Mark für jeden abgeschossenen Vogel ausgesetzt.

Wolfshausen, 27. Dez. Wegen der äußerst mangelhaften Wasserversorgung unseres Dorfes hat die Gemeinde den Bau einer Hochdruckleitung beschlossen. Der Vorankündigung für den Bau der Leitung ist auf rund 800 000 Mark festgelegt und sollen die Arbeiten bereits am 4. Januar verlaufen werden. Auch die Gemeinde Lausbach ist mit dem Bau einer Wasserleitung beschäftigt.

Höchst, 23. Dez. Die Wiesbadener Besatzungspolizei hat, laut „Rheinischer Volkszeitung“ eine sechsförmige Silberviererbande aus Wiesbaden hier aus dem Schnellzug Ostende-Wien heraus verhaftet (fünf Männer und eine Frau) und bei dieser Gesellschaft etwa 150 Alrogramm deutsches, französisches und belgisches Silbergeld im Werte von einer Viertelmillion beschlagnahmt. Das Geld sollte nach der Schweiz geschmuggelt werden. Unter den Verhafteten befinden sich drei erst kürzlich zugezogene Ostgalizier.

Franfurt, 24. Dez. Eine Automobiliebahnlinie bildet gegenwärtig den Schreden der Frankfurter Kraftwagenbesitzer. Mit allen Mitteln moderner Dieselslizenzen öffnen sie die Wagenhallen und entführen aus diesem die Automobile. In der vergangenen Woche wurde zum Beispiel aus einer Halle der Gutelestraße ein Auto gestohlen, mit dem sie trotzdem die Behälter kein Wasser enthielten, davonfuhren. Infolge des Wassermangels dürfen sich die Motoren nach längster Zeit heißgelaufen haben, so daß anzunehmen ist, daß sich der Wagen indestdigtem Zustande in irgend einer Reparaturwerkstatt befindet. Das Auto hat einen hohen Wert.

Krauthügel, 27. Dez. Ein „ehrlicher“ Finder mit Humor. Vor einiger Zeit verlor ein bissiger Geschäftsmann seine Brieftasche mit 1800 Mark Papiergegen. Er glaubte die Tasche schon verloren, aber es gibt noch „ehrliche“ Peute. Unter Geschäftsmann machte ein sehr erstauntes Gesicht, als er am Abend vor den Feiertagen seinen Brieftaschen öffnete und darin seine verlorene Brieftasche wiederfand. Erstens vertieft er sich in das Innere der Tasche, in der Hoffnung, dort die 1800 Mark wiederzufinden. Aber die Freude war zu früh, von den Scheinen war nichts mehr zu sehen. Dagegen hatte der Finder einen Tannenzweig mit einem 25-Pfennigsteine in das Innere der Tasche gesetzt, so daß der Berliner wenigstens „ebbes“ von seinem Verlust wieder hatte.

Bingen, 125. Dez. In Alzen wurde die unverheiratete Margarete Schwank von zwei gutgeleideten Männern in ihrem Anwesen überfallen und ermordet. Die Kerle raubten Bargeld, Sparassenbücher und Schnuck und entzündeten unverkennbar.

Vulkanausbruch.

New York, 25. Dez. Nach einem Telegramm aus Telio vom 22. Dezember ist ein Ausbruch des Vulkans Yama Yama auf der Insel Rippon erfolgt. Der von Erdbeben begleitete Ausbruch war einer der heftigsten, den man je beobachtet hat. Die Wälder sind niedergebrannt, und ein Dorf wurde vom Lavastrom verschüttet. Die Zahl der Opfer dürfte sehr hoch sein.

* Drahtloses Konzert. Ein Drahtbericht des „Hbg. Fremdenblattes“ meldet nach der „Hallerischen Zeitung“: Die Funkstation Königswusterhausen läudigt an, daß von drei bis vier Uhr nachmittags ein Konzert drahtlos übermittelt werde, das in einem Umkreis von 500 Kilometern hörbar sein sollte. Pünktlich um drei Uhr begann das Konzert in Halle von der drahtlosen Funkstation deutlich gehört: wurde. Die Tonstärke war so groß, daß die einzelnen Instrumente deutlich zu unterscheiden waren.

* Humor im Notgeld. Die Stadt Laubau bringt jetzt Notgeld in Umlauf, dessen Entwürfe von erfälschten Künstlern namen, wobei sich auch Einzelheiten betätigt haben. Der violette Zehnpfennigsschein zeigt auf der Vorderseite das Portal des Rathauses, das infolge seiner altertümlichen Schönheit weit und breit bekannt ist. Die Rückseite trägt in der Mitte der oberen Hälfte das Laubauer

Griseldis schauerte zusammen. Sie fürchtete sich zum erstenmal in ihrem Leben vor einem Menschen.

Als sie die Schloßhalle betrat, hätte sie fast vor Schreck aufgeschrieen. An der Tür traf sie die Romteh. Diese sah sie stark und forschend an. „Wo kommen Sie so früh schon her? Waren Sie schon aus?“ fragte sie mißtrauisch und suchte Griseldis mit ihren schwarzen Augen zu durchbohren.

Griseldis erzitterte leise unter diesem Blick.

War ihr die Romteh auch schon immer unheimlich und verdächtig erschienen, so erschien sie ihr jetzt grauenvoll und furchtbar.

„Ich war ein wenig im Freien — ich hatte Kopfschmerz,“ haammelte sie und eilte an der Romteh vorüber die Treppe hinunter.

Diese sah ihr mit finsternen Blicken nach.

„Sie kam aus dem Turm — und verschwieg es mir. Warum? O — wie ich sie hasse — ich könnte sie töten,“ dachte sie. Und es dröhnte ein Stöhnen aus ihrer Brust. Sie schauerte zusammen, wie im Entzehen über ihre eigenen Gedanken. Mit barrten Augen ließ sie hinaus ins Freie, wie aus der Flucht vor sich selbst, als müsse sie ihrer eigenen Gedanken entfliehen.

Griseldis war auf ihr Zimmer geeilt. Gilda schlief zum Glück noch. So hatte sie noch eine Viertelstunde für sich, um sich zu waschen und zu beruhigen. Kraftlos sank sie in einen Sessel und faltete die Hände im Schoß. „Vater im Himmel! Vater im Himmel — hilf mir! Was soll ich tun, wie das Werk, das ich begonnen habe, zu Ende führen?“

So sah sie eine Weile und ließ ihre Gedanken jagen. Und dann sprang sie auf und schloß die Tür. Sie holte den Ring hervor — den Schnurentring — und betrachtete ihn genau. Was sollte sie mit dem Ring beginnen? Müßte sie ihn nicht der Romteh zurückgeben, damit sie sich nicht einer Bandunterstützung schuldig mache?

Aber wenn sie ihn zurückgab, dann ersaß die Romteh irgendeine Lustrede und ließ keine Klärheit aufkommen. Nein — sie durfte nicht einmal ahnen, daß der Ring gefunden worden war. Aber behalten möchte ihn Griseldis auch nicht der Ring war ihr unheimlich. Sollte sie nicht lieber jetzt einfach Graf Harro alles erzählen, was sie erkundet hatte?

Aber nein — auch das durfte nicht sein. Er würde in seiner

abwappen und darunter folgende Wohnung: „Bürger und...“ Bringt Euer Geld in die Stadtparkasse Lauban. „Ihr dienen Euch Zins und Sicherheit und schützen vor...“ in schwerer Zeit.“ — Auf dem rotbraunen 25-Pfennig-Blatt befindet sich ein Spruch: „Man soll den Schein haben, wenn er nicht von Papier ist.“ — Der dreifarbiges Pfennigschein weist folgende Verse auf: „Auf Laubans...“ liegt im heißen Sommer Schnee, hier bliebt das...“ entwurf, gebreite wie ein See. Sein Taschentüchlein wirkt...“ Abschied fern und nah, und nur zu Laubans Wohl...“ jeder Schnupfen da.“

„Eine Gute ergibt sich unter dem Hammer.“ — der berühmtesten Frühwerke der Buchdruckerkunst, die...“ Leidenschaftliche Bibel, im Jahre 1455 zu Mainz gedr. kam vor kurzem in einem Exemplar bei Sotheby's England unter den Hammer. Das Buch, das aus der...“ Hände des Baronin Jouche stammte, war etwas schadhaft, im Laufe der Jahrhunderte waren verschiedene An-...“ aufgetreten herausgeschnitten worden; es ist in zwei Bänden gedruckt und trägt auf dem Umschlag das Wappen...“ früheren Besitzerin, der Marie Augusta von Sult...“ Der Verkaufspreis betrug 2750 Pfund, während bei...“ ersten Hukksteigerung für ein unbeschädigtes Exemplar...“ selben Werkes 5800 Pfund und für die Bellinausgabe...“ der Hoe-Auktion sogar 50.000 Dollars bezahlt wurden. Im...“ Kunstmuseum wird bei dieser Gelegenheit daran...“ erinnert, daß man früher so hohe Preise für Bücher gar nicht...“ erzielen konnte. Als das erste Exemplar der ersten gedruckten Bibel im Jahre 1847 für 500 Pfund aus England...“ den Vereinigten Staaten verkaufen wurde, tobten die...“ Sitzungen beider Länder über diese „Verrücktheit“, und der...“ Besitzer James Lenox getraute sich lange Zeit nicht, das Buch vom New Yorker Jollamt abzuholen.

„Ein Kino ist das Trost der gewaltigen Anstrengungen,“ mit denen die moderne Kinoindustrie ganze ländliche...“ Zähle und Landstraßen hervorzaubert, gibt es doch gewisse...“ Dinge, die der Operateur besser im behaglichen Atelier vor...“ kommt, als in der viel unbehaglicheren Natur. Wenn man...“ Beispiel das Schwanken eines Schiffes bei stürmischem...“ Segeln auf die Leinwand dannen will, so hat man nicht...“ immer gleich das geeignete Modell dafür zur Hand. Ein...“ simpler Amerikaner ist nun auf einen sehr einfachen Gedanken...“ gekommen, der in der „Umschau“ mitgeteilt wird. Er hat ein...“ Boot gebaut, auf dem die Kamera zur Aufnahme angebracht wird. Die Kamera ruht dabei auf einer Cardanischen...“ Aufhängung, wie sie bei Schiffskompassen gebräuchlich ist. Durch...“ ein Angelgelenk kann der Apparat völlig um seine eigene...“ Achse gedreht werden; durch ein Pendel mit Hilfsgewichten...“ zieht er in schwungende Bewegung versetzt und so auf dem Film...“ das Schwanken des Schiffes vorgetäuscht. Die mit Hilfe...“ dieses Apparates kinematographisch aufgenommenen Schiffsaufnahmen sollen auf das Publikum so stark gewirkt haben,...“ daß die meisten Zuschauer seelenruhig wurden. Eine echt amerikanische, aber eigentlich überflüssige Zugabe.

„Eine merkwürdige Umfrage. Ein französisches...“ Blatt: „Le Sourit“ hat sich an die bekanntesten französischen Schauspielerinnen mit einer merkwürdigen Umfrage...“ gewendet: es will nämlich wissen, ob sie lieber Männer...“ lieben. Nur wenige Bühnensterne beantworteten diese indirekte Neugier im bejahenden Sinne. So erklärte Madame...“ Deroire von der Comédie Française, sie erkenne die reizende...“ und särperliche Überlegenheit des Mannes an und sie möchte...“ es härtere Geschlecht um manche gesellschaftlichen Vorzeuge,...“ zum Beispiel um die Freiheit der Wahl beim Beruf und...“ bei der Ehe. Die Frau müsse in dem wichtigsten Augenblick...“ des Lebens warten, bis sie gefragt werde; der Mann dürfe...“ fragen. Die meisten der Bühnenkünstlerinnen aber sind mit...“ ihrem Vater vollkommen zufrieden und möchten sogar noch...“ viel weiblicher sein, als sie schon sind.

„Das „ideale“ Dienstmädchen. In Paris hat...“ man die Anzahl an die dienstbaren Geister sehr herabgestuft...“ an. Das zeigt das „Idealporträt“ einer modernen Jose, das eine Dame in einem Blatt veröffentlicht: „Dorette,“ so schreibt sie, „ist drei Wochen bei mir. Sie ist...“ die Herrin des Hauses, erhält 100 Francs den Monat, 30...“ Zulage für Wein und hat von Samstag abend bis...“ Sonntag für frei, jedes Jahr 14 Tage Ferien. Sie kann...“ ohne Eier lecken, macht die Bettlen ohne die Matratzen umzubringen, sieht aber in ihrem letzten Arbeitskostüm sehr niedlich aus. Von der Verwendung der Teppichmaschine und des...“ Elektrikens ist sie kein Freund. Aber wenn sie mich Sonnabends in ihrem kurzen Rock und den feindlichen Strümpfen beschreibt,...“ zählt sie mir den Inhalt aller neuen Sensationsblätter.

„Die Schlafkrankheit. In Paris wütet zurzeit...“ eine seidenartig auftretende Krankheit, deren charakteristisches...“ Symptom ein ununterdrückbares Schlafen ist. Es handelt sich...“ dabei um einen hartnäckigen Schlafkampf, der tagelang dem...“ Patienten schrecklich zusieht und ihn nur für Sekunden zur Ruhe...“ kommen läßt. Viele Ärzte und Gelehrte glauben es mit...“ einer gutartigen Form einer leichten Gehirnentzündung zu tun...“ haben. Die neue, noch nie beobachtete, meist sieber-

regung vielleicht alles verdecken. Sie mußte erst noch zu...“ gründen suchen, wie Komtesse Beate zu dem Geiste gekommen war und wie zu der Kenntnis der geheimen Türen. Eine Weile mußte sie also noch stillschweigen bewahren. Der...“ den Ring — wo barg sie ihn? Hier in ihrem Zimmer schien er ihr nirgends sicher genug geborgen. Wer...“ wußte ihr das, daß die Komtesse nicht heimlich in ihrer...“ Weisheit ihres Sachen durchsuchte?

Sie barg den Ring in einem Rätselchen und stellte ihn...“ in den Auschnitt ihres Kleides. Hier war er vorläufig sicher,...“ da sie mit sich im Klaren war, was sie tun sollte.

Dann wandte sie sich um und sah auf das Bild, das...“ den Wandspiegel abschloß. Ein Schauder flog über ihre...“ Glieder. Wenn nun das Unheil auf demselben Wege zu ihr...“ käme, wie zur Gräfin Alice. Komtesse Beate hoffte sie, wie...“ die Gräfin gehabt hatte. Mit dem Schatzkamm der...“ Komtesse hatte sie vielleicht von Anfang an geprägt, daß ihr...“ Vetter der neuen Erzieherin ein wärmeres Interesse entgebrachte und daß diese ihren Plänen hinderlich war.

Die Komtesse liebte den Grafen und hatte wohl seine...“ Gemahlin aus Eifersucht umgebracht, um ihre Stelle einzunehmen. Komtesse Beate nun nicht auch ihr nach dem Leben...“ drohten, wenn sie Gewißheit hatte, daß der Graf sie liebte? Sie selbst amte lieb und schwer. Trotzdem sie ein mutiges,...“ Geistes war, zitterte sie doch vor diesem Gedanken, wenn die Komtesse nun gar eine Ahnung von dem...“ wußte, was sie gefunden hatte?

Sie sah sich furchtsam um als drohte ihr ein schwarzes...“ Unheil.

„Das eben ist der Fluch der bösen Tat — daß sie,...“ vorzugend, Böses muß gebären.“ Auch Komtesse Beate würde...“ von einer bösen Tat zur anderen getrieben werden, wenn man...“ ihr nicht unmöglich mache.

(Fortsetzung folgt.)

lose Krankheit ist im übrigen nicht entfernt so schlimm wie die, die die amtlichen Listen der Sanitätsbehörde unter dem geheimnisvollen Zeichen Nr. 9 aufführen. Sie ist nicht tödlich, und ihre Dauer schwankt zwischen zwei bis drei Wochen; nichtsdestoweniger bedingt die Schlafkrankheit eine solche Erholung des Körpers, daß der Patient eine Rekonvaleszenz wie nach einer schweren Krankheit zu überstehen hat. Manchmal ist die Einschlafung, die der Körper durch das Trampolino aufstrebende Schlüsse erfährt, so durchgreifend, daß die Ernährung und der Schlafrhythmus des Patienten empfindlich beeinträchtigt werden.

Amtlicher Teil.

(Nr. 299 vom 28. Dezember 1920.)

Terminkalender.

Der Termin zur Erledigung der Verfügung vom 15. Dezember 1920 — I. Nr. 2 — Kreisblatt Nr. 292 — betr. Erstattung der Kosten, die durch die Beförderung der bei den Ortsbehörden abgelieferten Waffen, Waffenteile und Munition an die hiesige Kreis-Waffensammelstelle entstanden sind, lautet am 1. Januar 1921 ab.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 1. März 1901 — I. 2858 — Kreisblatt-Sonderabdruck 1901, Seite 21 — ersuche ich um pünktliche Einreichung der Waisenpflegegeld-Verzeichnisse für das 3. Vierteljahr 1920 (1. 10. bis 31. 12. 1920) bis spätestens 15. Januar 1921.

Die Bescheinigung auf den Verzeichnissen muß folgenden Wortlaut haben:

„Die vertragsmäßige Verpflegung und Erziehung des(r) vorgenannten(r) Waisenkinds(r) während der obengenannten Zeit bestcheinigt...“ den

Der Bürgermeister:

(Siegel)
Die Listen sind mit einem Datum zu versehen, welches vor dem 20. Dezember 1920 liegt.

Ich mache darauf aufmerksam, daß auf den Pflegegeldlisten zu vermerken ist, wenn ein Waisenkind im Laufe des Vierteljahrs in ein Krankenhaus usw. verbracht sein sollte. Es ist nicht erforderlich, daß die Pflegegeldlisten bei ihrem Eingang bereits mit der Quittung des Verpflegers versehen sind, dies kann nur da erfolgen, wo die Gemeinden das Pflegegeld bereits vorlagsweise bezahlt haben.

Ich mache nochmals auf die pünktliche Innehaltung des Termines (15. Januar) aufmerksam.

Limburg, den 20. Dezember 1920.

Der Landrat.

Die den Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbslosigkeit in unterstützungsbereitiger Lage befinden, auf Grund des Artikels I 3 des Gesetzes wegen Aenderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds vom 22. Mai 1895 (Reichsgesetzblatt S. 237 ff.) beziehungswise auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 19. Mai 1913, betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer (Reichsgesetzbl. S. 297 ff.) gewährten Beihilfen unterliegen nicht dem Steuerabzug.

Ich ersuche hierauf das Erforderliche zu veranlassen.

Berlin, den 15. Oktober 1920.

Der Reichsminister der Finanzen.

Im Auftrage:
geg. v. Bauer.

III K a. 25 567.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister vorstehendes zur Kenntnis aller Beteiligten zu bringen.

Limburg, den 17. Dezember 1920.

Der Landrat.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat auf Grund des § 105e der Gewerbeordnung im Kreise Limburg widerrufflich eine Beschäftigung zugelassen:

- a. von 7—9 Uhr für das Fleischergewerbe und den Handel mit Rohr.
- b. von 7—10 und 11½ bis 12½ Uhr für den Milchverkauf.

Ein Bedürfnis, gewisse Verkauszeiten in allen Handelsbetrieben zu zulassen, vermag der Herr Regierungspräsident nicht anzuerkennen. Eine solche Zulassung würde auch nicht mit den bestehenden Vorschriften im Einklang zu bringen sein.

Mit der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung werden alle ihr bezug der Verordnung über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken vom 5. Februar (R. G. Bl. S. 176) entgegen stehenden Vorschriften aufgehoben, insbesondere die Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden vom 20. Juni 1892 (Reg. A. Bl. S. 213).

Limburg, den 20. Dezember 1920.

2. 3883.

Der Landrat.

Schellen.

Die Wahl des anstelle des von seinem Amt zurückgetretenen Peter Anton Schidell zum Mitglied des Schulvorstandes für den Schulverband Niederselters gewählten Landwirts Josef Bullmann habe ich bestätigt.

Limburg, den 23. Dezember 1920.

Der Vorstand des Kreisausschusses.

R. a. 3384.

Auf Grund des § 380 Abs. 2 des Wassergerichtes vom 7. April 1913 (G. S. S. 53) und gemäß § 16 der IV. Ausführungsanweisung zum Wassergericht weise ich darauf hin, daß ein Recht, einen Wasserlauf in einer der im § 46 a. a. D. bezeichneten Arten zu benutzen (vgl. auch § 379 dageleb) mit Ablauf von zehn Jahren nach dem Inkrafttreten des Wassergerichtes — d. i. am 1. Mai 1924 — erlischt, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt worden ist. Auf Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzuwenden. Der Antrag kann nach § 186 Abs. 1 bei der unterzeichneten Wasserpolizeibehörde, oder bei der zuständigen Wasserpolizeibehörde (§ 342) schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden. Bei Stellung von Anträgen ist folgendes zu beachten:

1. In dem Antrage auf Eintragung von Wasserbenutzungsrechten ist das beanspruchte Recht nach Art, Inhalt und Umfang zu bezeichnen und der Ort, die Stelle des Wasserlaufs anzugeben, wo das Recht ausgeübt werden soll.

2. Dem Antrage sind die zum Nachweise des Rechtsdienenden Urkunden, sowie ein vollständiges Verzeichnis der dem Antragsteller bekannten Personen, die in der Geltend-

machung von Rechten durch die im § 180 Abs. 1 des Wassergerichtes bestimmte Wirkung der Eintragung beeinträchtigt werden.

3. Der Wasserlauf, an dem Benutzungsrechte beansprucht werden, ist nach Namen, Lage (Gemarkung) genau zu bezeichnen; handelt es sich um einen Mühlgraben, so ist außerdem anzugeben, von wo er seinen Zulauf und in welchen Wasserlauf er seinen Ablauf hat.

4. Ob das Recht — also das Benutzungsrecht, nicht nur das Eigentumsrecht an den zur Ausübung des Rechts bestehenden Anlagen — im Grundbuch eingetragen, so ist es in Übereinstimmung mit diesem in das Wasserbuch einzutragen. Der Antragsteller hat zu diesem Zwecke eine das Recht betreffende beglaubigte auszugewisse Abschrift des Grundbuchs einzurichten (§ 186 Abs. 1).

5. Wird das Recht auf Grund eines besonderen Titels — Vertrag, Verjährung, Erziehung, Privileg, Enteignung usw. — in Anspruch genommen, dann ist glaubhaft zu machen, eventuell durch behördliche Bescheinigungen oder Zeugen, daß es zehn Jahre vor dem 1. Januar 1912 von dem Antragsteller und jenen Rechtsvorgängern ohne Widerspruch ausgetragen worden ist (§ 187 Abs. 2).

6. Wird das Recht auf Grund eines besonderen Titels — Vertrag, Verjährung, Erziehung, Privileg, Enteignung usw. — in Anspruch genommen, dann ist glaubhaft zu machen, eventuell durch behördliche Bescheinigungen, daß die zu seiner Ausübung vorhandene Anlage rechtmäßig ist, oder daß sie vor dem 1. Januar 1912 schon mehr als 10 Jahre bestanden hat (§ 187 Abs. 2).

7. Dem Antrage ist ein Lageplan, aus dem die Anlage, für welche das Recht beansprucht wird, der Verlauf der in Anspruch genommenen Wasserläufe — bei Mühlgräben die Abzweigung und Einmündung — zu erkennen sind, beizufügen.

Zur Führung des Wasserbüchsen für den ganzen Kreisgutsbezirk, ist der Bezirksausschuß in Wiesbaden zuständig. Notwendigstens werden mündliche Auskünfte auf dem Geschäftszimmer dieser Behörde in Wiesbaden, Luisenplatz 81, erteilt.

Wiesbaden, den 23. März 1920.

Der Vorstand des Bezirksausschusses.

(Wasserbüchbehörde.)

Die Herren Bürgermeister werden erinnert, vorstehende Bekanntmachung wiederholt ortsüblich zu veröffentlichen und die in Betracht kommenden Müller, Triebwerksbetreiber, Wiesen- genossenschaften usw. besonders in Reinthal zu lehren und mit hierüber bis zum 1. Februar f. Jo. zur Kenntnis zu machen.

Limburg, den 14. Dezember 1920.

Der Landrat.

Die Herren ländlichen Standesbeamten des Kreises.

Der Termin zur Erledigung der Verfügung vom 3. Mai

1915 I. Nr. R. A. 205 betr. Einreichung einer Nachweissung über die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1920 beurkundeten Kriegssterbefälle, soweit sie nicht durch den Herrn Regierungspräsidenten angezeigt sind, läuft am 5. Januar 1921 ab.

Der Vorstand des Kreisausschusses.

R. A. 3568.

Betrifft: Heimkehrende lebende Kriegsgefangene

Im Anschluß an den Erlass Nr. 2084/3. 20. II. 2/5, nachdem jenseits des Herrn Reichsarbeitsministers des Innern keine erheblichen Bedenken dagegen erhoben worden sind, daß auch ledige, heimkehrende österreichische und deutschstämmige Kriegsgefangene, die vor dem Kriege in Deutschland anständig waren, hier ihren Wohnsitz nehmen, findet die im Erlass des Hessischen Abwoldungshauptamtes vom 26. April 1920 — R. G. 204/3. 20. II. 7/5 — zugunsten von verheiraten deutsch-österreichischen Kriegsgefangenen bezw. deutschstämmigen vorgezogene Sonderbestimmung auch auf solche ledige deutsch-österreichische oder deutschstämmige Kriegsgefangene entsprechend Anwendung, deren nächste Familienangehörige vor dem Kriege in Deutschland gewohnt haben und noch jetzt hier wohnen. Von einer Rückkehrserlaubnis dieser Kriegsgefangenen in ihren Heimatstaat ist demnach unter den gleichen Voraussetzungen, unter denen dies bei verheiraten deutsch-österreichischen Kriegsgefangenen unterbleibt, abzusehen. Es ist also der Verbleib in Deutschland zu gestatten, nachdem durch die mit der Übernahme und mit der Entlassung der Heimlehrer aus den Durchgangslagern usw. betrauten Stellen festgestellt worden ist, daß der Heimlehrer über einen sicheren, für seinen Unterhalt ausreichenden Verdienst verfügt, und daß sein Zugang und seine Unterbringung in dem deutschen Zielort sicher gestellt ist.

Berlin, W. 86., den 15. Oktober 1920.

Heeresabwoldungshauptamt.

Der Chef. Im Auftrage: geg. Bauer.

Statt Karten.

Carola Kremer

Fritz Elsen

Verlobte

Limburg

Dortmund

Weihnachten 1920.

Nachruf.

Am 25. 12. 20 verschied nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren unser lieber Kollege

Herr Jos. Schlitt

aus Elz b. Limburg a. d. L.

und haben wir in dem Heimgegangenen einen treuen Anhänger unserer Bewegung verloren.

Möge ihm die Erde leicht werden!

Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-

8/299

Verband Hamburg.

Ortsgruppe Limburg a. d. Lahn.

Bekanntmachung.

Gemüseverkauf.

Am Mittwoch den 29. d. Mts. von 2—4 Uhr nachmittags in der städtischen Verkaufshalle — Hospitalhof — Verkauf von Sellerie, Porree, Rosenkohlspitzen und Winterkohl.

Das städtische Lebensmittelamt.

Ausgabe von Brotzusatzkarten.

Die Ausgabe der Brotzusatzkarten für die Zeit vom 20. Dezember 1920 bis 16. Januar 1921 erfolgt am Mittwoch den 29. d. Mts. im Rathaus Zimmer Nr. 5. 3/299

Bekanntmachung.

In die endgültigen Ausführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn soll nach Mitteilung des Reichsministers der Finanzen eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach die Steuerkarten über das Kalenderjahr hinaus solange verwendet werden, bis sämtliche Einlagebogen aufgebraucht sind.

Es brauchen deshalb neue Steuerkarten am Schlusse des Kalenderjahres 1920 nur insoweit ausgestellt werden, als die Steuerkarten der Arbeitnehmer bereits vollständig aufgebraucht sind.

Limburg den 26. Dez. 1920. 4/299

Finanzamt.

J. B.: Jussek.

Freiwillige Versteigerung.

Wegzugshalber versteigerte Donnerstag den 30. Dezember, mittags 1 Uhr im Versteigerungssalon „Zum Johann“ dahier meistbietend gezeigten hat: 2 kompl. Betten, Kleiderschrank, Kommode, 2 Tische, 6 Stühle und andere Haus- und Küchengeräte. Besichtigung von 12 bis 1 Uhr.

Versteigerung bestimmt.

Limburg, den 27. Dezember 1920.

1/299 **Bässe, Gerichtsvollzieher.**

Bullenverkauf.

Ein gut genährter Gemeindebulle kommt im Submissionsweg zum Angebot. Schriftliche und verschlossene Angebote sind bis längstens 4. Januar 1921 an der Bürgermeisterei einzureichen.

Bethelheim (Untertaunuskreis), den 22. Dez. 1920.

Der Bürgermeister:

1/298

Knoll.

Kriegerverein Germania.

Mittwoch den 29. d. Mts., 7½ Uhr abends: Monatsversammlung mit Vortrag im „Deutschen Haus“.

Der Vorstand.

9/299

Keine hohe Ladenmiete

Das Schönste und Beste

Herren und Damen

die sich apart und doch billig kleiden wollen, finden bei mir grosse Auswahl in allen modernsten Farben zu billigen Preisen. Ich hatte die günstige Gelegenheit, einen grossen Posten in Qualität Herren- und Damen-

STOFFE

Cheviot, Molton, in blau und schwarz, reine Wolle, Covercoat, grau und braun, Marengo und Streifhosen einzukaufen. Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, jetzt Ihren Bedarf zu decken, da durch den

Kurssturz der Reichsmark

die Preise erheblich anziehen. Der Verkauf durch sachmännische Bedienung erfolgt nur an Private. Überzeugen Sie sich von der allgemeinen auch in Fachkreisen anerkannten Güte und Qualität meiner preiswerten Stoffe.

Der ganze Anzug mit Zutaten und Wollserge von 430 Mark an.

Prompte Bedienung.

Jeder Weg lohnt sich zum

Billige Preise.

6/299

Hotel „Deutsches Haus“, Limburg, Ob. Schiede.

Friedr. Rohr, Höchst a. M.

Verkauf nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

Nur einige Tage

Verein des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien

Deutsche Romane

zeitgenössischer Dichter

Die zwei Nationen. Ein Roman von Traugott Zamek. 15 Blatt. Seert Holdts Brautschau. Ein Liebesroman von Traugott Zamek. 15 Blatt.

Auf heil umstrittener Erde. Ein Gedächtnissroman von Gottlieb Schmid. 15 Blatt.

Von den tiefen Nöten des Hans Schaffner. Ein Geschichtsroman von Wilhelm Edward Schaffner. 15 Blatt.

Heustecher. Ein humoristischer Roman von Max Quitschke. 15 Blatt.

Die kleine neuen Sammlung sollen nur Werke einer lauernden Kultur. Ein kleineres Werk Aufnahme finden, während aber keiner halten wird. Das in überzeugender Weise, im Wohlwissen über ein hohes Abkommen die Verzerrungen eines Tagesschriften unterzeichnet.

Die kleinen Werken kommen noch die erziehlichen Wochendienstschriften

Dentische Warte

die Tageszeitung der Bodenreformer und Siedler

mit 6 Beiblättern

Hand- und Hauswirtschaft — Gesundheitswarte — Frauenzitung — Jugendwarte — Wirtschaftswarte — Der Sonntag und tägl. Unterhaltungslage mit guten Romanen.

Monatlich nur 6 Mark

Berlin SW 48.

Bestellung nimmt jede Postanstalt entgegen.

Zahn-Operationen

schmerzloses Plombieren, künstlicher Zahnersatz, in Kautschuk und Metall, Kronen, Brücken und Stiftzähne in Gold und Metall.

Schonendste Behandlung.

Zahnpraxis,

Viganos Nachfolger

W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10. L.

Sprechstunden: von 8—6½ Uhr, Sonn- und Feiertags von 8—2 Uhr. 4/299

Visitkarten werden sauber angefertigt in der Druckerei des Kreisblattes.

Am 1. Weihnachtstage

verloren

von Bahnhof Limburg bis Untere Schiede 5 fortsetzt eine schwergedeckte

Damenhandtasche

mit Inhalt, darunter einige Schlüsse, mit Messingknöpfen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der

Geschäftsstelle des Limburger Anzeiger.

Die

Vossische Zeitung

veröffentlicht

Erinnerungen

des russischen Staatsmannes

Graf Witte

Bestellungen auf die Vossische Zeitung bei der Post und in sämtlichen Geschäftsstellen des Verlages Ullstein & Co, Berlin SW. 63

Monatlich 15.— Mark!

2 trächtige

Ziegen,

ein wachsamer

Hofhund

zu verkaufen

2/299

Gerich, Tal Josef

1/299

Bilder

werden gut und staubdicht eingerahmt bei

Norbert Gros

Salzgasse 12 1/299

Kunsthändlung u. Einrahmungsgeschäft.

Bestellen Sie sofort

bei Ihrem Postamt zur Probe Nordwestdeutschlands bedeutendste und verbreitetste Zeitung, das

Hamburger Fremdenblatt

mit Handels- und Schiffs Nachrichten und Kupferstich-Bildern.

Rundschau im Bilde.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Postbezugspreis: Ausgabe A (mit allen Local-Anzeigen): monatl. M. 10.—, viertelj. M. 30.—.

Ausgabe B (ohne Local-Anzeigen): monatl. M. 8.50, vierteljährl. M. 25.50 bei freier Bestellung durch den Briefträger. — Probenummer kostet n. portofrei.

Auslands- und Wochen-Ausgabe

des Hamburger Fremdenblatts:

Deutsche Uebersee-Zeitung

reich illustriert in Kupferstichdruck

Postbezugspreis:

für Deutschland M. 13.— vierteljährlich.

Wie bezüglich an uns aufgegebene Karten von Auslandsdeutschen Probenummer mit Lief.

Entscheide nach der

Schiedsmannsordnung

vorgeschriebenen Formulare sind zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Unsere verehrl. Postbezieher

werden wir erneut darauf hin, daß in den Fällen unregelmäßiger Zustellung unseres Blattes durch den Briefträger, hierwegen stets schriftliche Beschwerden an das betreffende Postamt zu richten sind.

Wegen unregelmäßigen Eingangs des „Limburger Anzeiger“ an uns gerichtete Reklamationen, haben leider nicht den gewünschten Erfolg, da das für uns maßgebende Postamt Limburg erhält, davon festhalten zu müssen, daß auswärts Postbezieher sich in Beschwerdefällen stets an ihr Postamt oder die diesem vorgesetzte Postbehörde zu wenden haben, da nur diese in der Lage seien, dauernde Wohlfe

zu schaffen.

Verlag des „Limburger Anzeiger“.